

*Ignaz von Beecke, Kantaten und Serenade in D. Susanne Simeneç, Sopran; Kammerchor der Universität Augsburg; Musica obligata (auf Originalinstrumenten); Leitung: Andreas Becker. (Musikschätze aus der Universitätsbibliothek Augsburg), Dannwolf Records, LC 34604*

*Ignaz von Beecke, Piano Concertos F-Dur (BEEV 108), D- Dur (BEEV 100) und Andante (2. Satz) aus Concerto D-Dur (BEEV 102). Nataša Veljkovi, Piano, Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau, Leitung Johannes Moesus, Cpo 777 827-2*

Die Musik der Oettingen-Wallersteiner Hofkapelle unter dem Fürsten Kraft Ernst ist mittlerweile durch zahlreiche CD-Aufnahmen (meistens bei cpo und MDG) sowie Notenausgaben (im Schweizer Amadeus-Verlag) und vor allem durch die alljährlichen Rosetti-Festtage rund um das Ries gut erschlossen, was den Protagonisten Antonio Rosetti angeht, der von 1782 bis 1789 die Wallersteiner Hofkapelle leitete. Rosettis Vorgesetzter dagegen, der Offizier und Hof-Musik-Intendant Ignaz von Beecke (1733–1803), rückte erst in den letzten Jahren ins Blick-(besser Hör-)feld der Musikinteressenten. Dabei hinterließ er bei seinem Tod am 2. Januar 1803, 69 Jahre alt, ein umfangreiches Werk: „332 Nummern“, etwa ein Drittel davon Klavierkompositionen (einschließlich 15 Klavierkonzerten), 27 Sinfonien und 14 Streichquartette, dazu „zahlreiche Lieder, Kantaten, aber auch geistliche Werke und eine Reihe von Singspielen“ (so das Booklet). Große Teile seines Nachlasses gelangten über die Fürstliche Hofbibliothek in die Augsburger Universitätsbibliothek, wo sich Günther Grünsteudel und Christoph Teichner (er erstellte das Aufführungsmaterial) nach Kräften bemühen, die Wallersteiner Musikalienschätze wieder in klingende Musik umzusetzen.

Ein durchaus gewichtiger Teil dieser Wiederbelebung sind die hier angezeigten zwei CDs, die unterschiedliche Bereiche von Beeckes Schaffen vorstellen. Johannes Moesus, Präsident der Internationalen Rosetti-Gesellschaft (IRG), hat zweieindrittel Klavierkonzerte Beeckes mit dem Bayerischen Kammerorchester Bad Brückenau in einer vorbildlichen, klangklaren Aufnahme eingespielt. Nataša Veljković, Pianistin aus Belgrad, arbeitet den Klavierpart in einer äußerst durchsichtigen Weise heraus, gekennzeichnet durch ein heiteres, spritziges und beschwingtes Musizieren in den schnellen Sätzen der beiden dreisätzigen Klavierkonzerte in F-Dur (BEEV 108) und D-Dur (BEEV 100); in D-Dur steht auch das Andante, der zweite Satz aus dem Konzert BEEV 102. In den drei langsamen Sätzen malt Beecke teilweise verhangene, melancholische Landschaften; das Booklet weist mit einem Zitat aus dem *Teutschen Merkur* darauf hin, dass man

sich bei Beecke „oft mitten auf die Bühne versetzt fühlt“ – nicht zuletzt theatrale Muster bestimmen die Wirkungen dieser neu eingespielten Konzerte.

Die andere CD, eine Produktion unter dem Motto „Musikschätze aus der Universitätsbibliothek Augsburg“, stellt Beeckes vokales und instrumentales Schaffen vor. Zwei Kantaten aus dem höfischen Musikleben feiern zum einen den Namenstag von Fürst Kraft Ernsts ältester Tochter, Prinzessin Friederike (1776–1831); zum anderen besingt die Kantate *O Tag der Freude* den Namenstag der Fürstin Wilhelmine Friederike (1764–1817). Beide fordern unterschiedliche Fähigkeiten der vokalen Interpreten: während die letztere Kantate laut dem Booklet (Günther Grünsteudel/Christoph Teichner) „an die Solistin hier deutlich weniger Ansprüche“ stellt, wurde für *Unsre Wünsche sind erfüllt* anscheinend „eine Sängerin von auswärts engagiert“. Das Orchester lässt hier einen Sturm brausen, Vögel zwitschern und die Fürstin von einer morgendlichen Flöte wecken. Hier wird in beiden Fällen eine ländlich-pastorale Atmosphäre entwickelt, die im Text nicht frei von Selbstironie ist: „doch meine Stimme leider / Ist nicht mehr rein und heiter / Für Dein empfindlich Ohr“. Susanne Simenec gestaltet den Gesangspart ausdrucksvoll; der Kammerchor der Universität Augsburg und das Ensemble Musica obligata unter der Leitung von Andreas Becker liefern dazu die ländlich angehauchten Klänge.

Die Serenade in D-Dur (BEEV 180) spielt in ihren neun Sätzen mit schmetternden Militärmotiven und melodischen Holzbläserkantilenen, bietet aber auch barocke Klangpracht mit Jagdmotiven („Fanfare“) und eine empfindsam-tändelnde „Romance“.

Beide Aufnahmen erweitern unsere Kenntnis der bayerischen Musik im späten 18. Jahrhundert um interessante und hörenswerte Beispiele.

*Ulrich Scheinhammer-Schmid*